



Auf die Plätze, fertig, los: Mit am Start in Bad Aibling war auch ein flotter Käfer, Baujahr 1977.

KFZ-INNUNG MÜNCHEN UND OBERBAYERN

„Bayern ist Autoland“

Bei der siebten Oberbayerischen Meister-Classic gingen in Bad Aibling 51 Old- und Youngtimer an den Start. Die Rallye führte durch eine malerische Landschaft – mit den typischen Aufgaben, die es zu lösen galt.

Mehr als 350 Kilometer durch Oberbayern und rund um Bad Aibling und den Chiemsee führte die siebte „Meister Classic“ der Innung München und Oberbayern. 51 Old- und Youngtimer fuhren bei echtem Königswetter durch die malerische Landschaft Oberbayerns.

Mit einer Liebeserklärung auf der Startflagge „Bayern ist Autoland!“ schickte in Bad Aibling Bürgermeister Stephan Schlier die Teilnehmer auf die Strecke. Die Teams waren wieder durch klassische Knobelaufgaben gefordert und mussten unterwegs Bilder suchen und jede Menge Fragen beantworten.

Bei einer Sonderprüfung galt es, im Slalom rückwärts um aufgestellte Pylonen zu fahren. Keine ganz leichte Aufgabe für so manchen Oldtimer. An anderer Stelle gab es die „Fummelprüfung“, bei der mit den Händen in einem Karton Gegenstände erfüllt werden sollten. Die Hupe fand dabei jeder.

Das älteste Fahrzeug im Feld war ein MG TD, Baujahr 1953 – der jüngste Teilnehmer ein Mini Cooper Monza, Baujahr 1998. Am häufigsten vertreten waren mit 32 Fahrzeugen die Sechziger- und Siebzigerjahre. Aus den Achtzigern und Neunzigern waren 16 Modelle dabei. Die Fünfziger beziehungsweise die Wirtschaftswunderjahre zeigten sechs Modelle von Porsche, Cobra, MG – und den VW Käfer.

Vorkriegsfahrzeuge waren diesmal nicht dabei. Mit dem Renault Fuego zog auch nur ein „Franzose“ ins Feld. Aus amerikanischer Produktion, darunter die legendäre Corvette, fuhren sechs Fahrzeuge und mit dem Thunderbird ein echter Straßenkreuzer mit. Fiat und Alfa Romeo vertraten Italien, und Großbritannien zeigte mit MG, Mini und dem Sunbeam Tiger seine Ingenieurskunst.

Unter all den Pkws hob sich ein Fahrzeug besonders ab: Mit dem Mercedes-Benz Unimog U421, Baujahr 1983, war ein echtes Nutzfahrzeug am Start. Julian und Martin Graitl hatten ihn auf einer Versteigerung der Gemeinde

Berchtesgaden erstanden, wo das Universal-Motor-Gerät (Unimog) lange im öffentlichen Dienst im Einsatz war. Bis hin zur Mercedes-Vorbauseilwinde wurde das Fahrzeug komplett restauriert.

Kein Stopp in der Altstadt

Die „Oberbayerische Meister-Classic 2020“ konnte trotz der geltenden Corona-Schutzmaßnahmen stattfinden. Dazu mussten jede Menge Genehmigungen aus jeder Gemeinde eingeholt werden. Keine leichte Angelegenheit, erklärte Organisator Pascal Kapp. Aber mit rund 100 Teilnehmern blieb die Meister-Classic weit unter der erlaubten bayerischen Grenze für Großveranstaltungen.

Auf den Stopp inmitten einer Altstadt mit Sonderprüfung musste aber verzichtet werden, um keinen Anlass für Versammlungen zu bieten. Auch 2021 soll es wieder eine Oberbayerische Meister-Classic geben, kündigte Andreas Brachem, Geschäftsführer der Innung München und Oberbayern, an. Ort und Zeit stehen wegen der Coronakrise allerdings noch nicht fest.

Die Pokale für die Plätze 1 bis 3 gingen an Anja und Heinz Raab (1. Platz, BMW 3.0 csi, Baujahr 1974), Petra und Andreas Brosch (2. Platz, Jaguar XJS Convertible, Baujahr 1989) und an Bernhard und Martina Pfister (3. Platz, Audi 100 S, Baujahr 1970).



Die Sieger: (v. li.) Petra und Andreas Brosch (2. Platz), Anja und Heinz Raab (1. Platz), Bernhard und Martina Pfister (3. Platz); vorne liegend Andreas Brachem von der Kfz-Innung München und Oberbayern.

Bild: Zietz/kfz-betrieb